

ren Gelegenheiten ihre Auffassung, daß Text und Schaubild nicht authentische Werke Joachims von Fiore seien¹².

S. Wessley hat nun die Genealogia (nicht aber die Figura arboris) gründlich neu untersucht und triftige Gründe beigebracht, daß dieser Text Joachim zuzuschreiben ist¹³. Er stützt sich dabei auf eine bis dahin unbeachtet gebliebene vierte Handschrift: Zwettl, Stiftsbibliothek, 326 (im folgenden Z). Es handelt sich hier um eine wohl noch vor 1200 geschriebene Pergamenthandschrift¹⁴, die unter anderem eine Sammlung kurzer Texte Joachims enthält. Diese Sammlung füllt genau einen Quaternio (fol. 3r–10v); die Genealogia steht hier mitten in einem größeren Werk, bekannt als Praephatio super Apocalypsim¹⁵. Unter den zahlreichen Aspekten der Argumentation Wessleys ist sein Beharren auf dem Datum 1176 besonders wichtig; dieses Datum bezeichnet das Jahr, in dem der Autor schreibt¹⁶. Während man nun an

Fiore. Genuine and Spurious Collections, Mediaeval und Renaissance Studies 3 (1954), insbesondere S. 177–182. Vgl. dazu TONDELLI – REEVES – HIRSCH-REICH, Il Libro 1 (wie Anm. 10) S. 1, Anm. 1, sowie REEVES – HIRSCH-REICH, The Figurae, S. 198, Addendum.

12) Marjorie REEVES – Beatrice HIRSCH-REICH, The Figurae of Joachim of Fiore (1972), insbesondere S. 106–110, REEVES, The Influence of Prophecy, insbesondere S. 39–42.

13) Vgl. WESSLEY, A New Writing (wie Anm. 4) S. 39–50.

14) Zu ihrer Datierung und Beschreibung vgl. Charlotte ZIEGLER, Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters. Teil IV. Cod. 301–424, Zwettl 1998, S. 72–79. Der Codex besteht aus drei Teilen. Der uns hier interessierende erste Teil scheint in Burgund (vermutlich Morimond) wohl vor Ende des 12. Jahrhunderts erstellt worden zu sein.

15) Erstedition der Praephatio von Kurt-Victor SELGE, Eine Einführung Joachims von Fiore in die Johannesapokalypse, DA 46 (1990) S. 85–131, auf der Grundlage von sechs Handschriften. Der Editor kannte drei weitere Handschriften nicht, auf die WESSLEY, A New Writing (wie Anm. 4), hinweist, unter ihnen Z. Schließlich publizierte Selge eine weitere Edition des Textes, in der er, wie er mitteilt, die drei neuen Handschriften berücksichtigte; vgl. Gioacchino da Fiore, Introduzione all'Apocalisse, hg. von Kurt-Victor SELGE, italienische Übersetzung von Gian Luca POTESTÀ (Centro Internazionale di Studi Gioachimiti. Opere di Gioacchino da Fiore. Testi e Strumenti 6, 1995). Da diese Neuauflage für eine populärwissenschaftliche Reihe veranstaltet wurde, entfielen die Varianten. Deshalb beziehe ich mich im folgenden immer auf die kritische Edition von 1990. In der Überlieferung der Praephatio in Z steht die Genealogia direkt nach den Worten *efficiuntur laudatores* (SELGE, Einführung, S. 129, Z. 618). Die Genealogia erstreckt sich in Z über etwa vier Spalten; nach ihrem Ende geht der Text der Praephatio genau an der Stelle weiter, an der er zuvor unterbrochen worden war. Er endet fol. 10ra. Siehe im übrigen unten, Anm. 24.

16) Siehe unten S. 92, Z. 33–34: *Cum ergo a nativitate Christi complete sint hoc*